



Amphore

Zu den auffälligsten Funden der hallstattzeitlichen Heuneburg (Herbertingen, Lkr. Sigmaringen) gehören Scherben griechischer Transportamphoren für Wein. Aufgrund ihrer Form und Machart lässt sich für ihren größten Teil die griechische Kolonie Massalia (das heutige Marseille in Südfrankreich) als Herkunftsort bestimmen.

Es ist offensichtlich, dass nicht die Amphoren, sondern ihr Inhalt, in diesem Fall Wein aus dem Gebiet der Rhonemündung, das eigentliche Handelsgut war. Rechnet man die gefundenen Amphorenüberreste in die Menge des mit ihnen transportierten Weines um und verteilt diesen gleichmäßig über die Zeitspanne des Weinhandels, so würde sich nur ein bescheidener Import von einigen wenigen Dutzend Liter Wein pro Jahr ergeben. Daher ist eher von Einzelereignissen als von einem kontinuierlichen und intensiven Handel auszugehen.

Dennoch ist es bemerkenswert, dass die keltischen Fürsten der Heuneburg offensichtlich französischen Wein geschätzt haben.

Heuneburg (Herbertingen-Hundersingen, Landkreis Sigmaringen); Hallstattkultur (Heuneburg Periode II), 6./5. Jahrhundert v. Chr.;
Randdurchmesser 14,5 cm

